Wohnzimmer August Kestners in Rom

Georg Laves, 1853, Aquarell

Zeichnung der Dienstwohnung des hannoveraner Diplomaten August Kestner (1777–1853) in der Via Gregoriana 42 in Rom. Für die Herausbildung der Altertumswissenschaften spielte Kestner eine wichtige Rolle. Dies äußert sich unter anderem in seiner Beteiligung an der Gründung des Instituto di Corrispondenza Archeologica (1828), dem heutigen Deutschen Archäologischen Institut. Die auf der Zeichnung dargestellten Objekte aus Kestners Salon sind zum Teil in der Dauerausstellung des Museum August Kestner zu sehen.

Gründer Roms

Die Etrusker waren die bedeutendste vorrömische Kultur Italiens. Auch die mythischen Brüder Romulus und Remus waren Teil der etruskischen Tradition. Der Überlieferung nach führten sie zur Gründung der ersten städtischen Siedlung am Tiber Rituale nach etruskischem Brauch durch. In der hier gezeigten Sammlung von Augusto Castellani (1829–1914) sind Objekte dieser faszinierenden Kultur vereint.

Die Familie Castellani verdankte ihre Bedeutung vor allem ihrer Tätigkeit als Goldschmiede. Bereits der Gründer des Ateliers, Fortunato Pio Castellani (1794–1865), begann antike Gegenstände zu sammeln und zu imitieren. Seine beiden Söhne führten die Leidenschaft ihres Vaters fort und handelten in Italien und im Ausland mit Objekten der Antike.

In ganz Europa erwachte im 19. Jahrhundert das Interesse an der Antike. Die Freude an der Vergangenheit hatte auch einen politischen Hintergrund. Etrusker und Römer galten als inspirierende Vorbilder für die Einigung Italiens. 1871 wurde Rom Hauptstadt des neu gegründeten Königreichs Italien. Augusto Castellani vermachte seine Sammlung dem italienischen Staat.

Die Sammlung umfasst mehr als 6000 Objekte und wird im Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia präsentiert. Die Auswahl für diese Ausstellung würdigt die Sammlung als Ganze erstmals außerhalb Italiens.

Founders of Rome

The Etruscans were the most important pre-Roman civilisation in Italy. The legendary brothers Romulus and Remus were also part of the Etruscan legacy. According to mythological tradition, they performed Etruscan rituals while founding the first urban settlement on the Tiber. The collection of Augusto Castellani (1829–1914) on display here brings together artefacts from this fascinating culture.

The Castellani family owed its importance above all to its work as goldsmiths. The founder of the atelier, Fortunato Pio Castellani (1794–1865), began to collect and imitate ancient objects that his sons, heirs of their father's passion, started to trade in Italy and abroad.

This interest was awakening throughout Europe during the 19th century. In addition to the fascination for the past, this also served a political purpose, with the Etruscans and Romans acting as inspiring model of the ideals with which the Italian state was unified. Rome became the capital of the newly founded Kingdom of Italy in 1871. Augusto Castellani bequeathed his collection to the Italian state.

The collection consits of more than 6000 objects and is presented in the Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia. The selection for this exhibition represents the collection as a whole for the first time outside Italy.

Etrusker und Griechen

Von Mittelitalien aus wurden die Etrusker zur bedeutendsten Kultur in der Eisenzeit auf der Italienischen Halbinsel. Die Objekte der Sammlung Castellani stammen aus dem Zeitraum vom 7. bis zum 3. Jahrhundert v. Chr. Sie bilden unterschiedliche Entwicklungen der etruskischen Kultur ab. Soweit ihre Fundorte überliefert sind, wurden sie vor allem in Orten der Region Latium entdeckt: Palestrina und Cerveteri in der Nähe Roms sowie Tarquinia an der Küste.

In den Siedlungen und vor allem Gräbern Mittelitaliens wurde eine große Anzahl von Gefäßen überliefert, die in Griechenland hergestellt wurden. In Etrurien lässt sich die Entwicklung der verschiedenen Stile der griechischen Vasenmalerei daher besonders gut nachvollziehen. Die Gefäße sind ein Beleg für die weiträumigen Handelsbeziehungen über das Mittelmeer in der Antike. Unter griechischem Einfluss bildete sich eine unverkennbare eigene etruskische Formensprache aus.

Die Siedlungen der Etrusker entwickelten sich ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. zu urbanen Zentren und waren als Stadtstaaten organisiert. Während die Etrusker zunächst Einflüsse aus dem östlichen Mittelmeerraum aufnahmen, hatten sie später selbst großen Einfluss auf die gesamte Region. Das aufstrebende Rom weitete ab dem Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. seinen Einfluss schrittweise aus und etablierte sich endgültig als Zentrum der Macht.

Größte Ausdehnung des etruskischen Siedlungsgebietes mit in der Ausstellung genannten Fundorten.

Largest extent of the Etruscan settlement area with sites mentioned in the exhibition.

9.–8. Jahrhundert v. Chr.

Villanova-Kultur

- Dörfliche Siedlungen und Urnengräber in Mittelitalien (v. a. in der Toskana, dem nördlichen Latium, Emilia und Kampanien)
- ab dem 8. Jh. v. Chr. griechische Kolonien in Süditalien und auf Sizilien

720–580 v. Chr.

Orientalisierende Zeit

- Importe aus dem östlichen Mittelmeerraum beeinflussen das Kunsthandwerk
- Siedlungen entwickeln sich allmählich zu Städten, eine etruskische Aristokratie bildet sich heraus
- Entstehung der etruskischen Schrift und typischer Handwerkskunst (z. B. Bucchero-Keramik)
- Expansion nach Nord- und Süditalien
- Körpergräber und Brandbestattungen unter Hügeln oder in Kammern

580–480 v. Chr.

Archaische Zeit

- Größte Ausdehnung der etruskischen Macht
- Allianz der Etrusker mit Karthago gegen die Griechen
- verstärkter Import griechischen Kunsthandwerks
- 510 v. Chr. Sturz des letzten Etruskischen Königs Lucius Tarquinius Superbus von Rom
- Blüte der Küstenstädte (Cerveteri, Tarquinia und Vulci)
- vermehrt bemalte Kammergräber

480–320 v. Chr.

Klassische Zeit

- Massiver Zufluss attischer Keramik hält an
- Blüte der Binnenstädte (Chiusi, Orvieto) und der Städte an der Adria (Spina)
- 474 v. Chr. Seeschlacht von Kyme/Cumae mit Niederlage der Etrusker gegen Syrakus
- Vertreibung der Etrusker aus Kampanien
- Erstarken Roms
- 387 v. Chr. fällt die Po-Ebene an die Gallier

320–89 v. Chr.

Hellenistische Zeit

- Etruskische Städte verlieren ihre Unabhängigkeit und geraten zunehmend unter den Einfluss Roms
- Sarkophage und Aschenurnen mit Reliefs

89–27 v. Chr.

Römische Zeit

- 90–88 Bundesgenossenkrieg und römisches Bürgerrecht für Etrurien
- Kulturelle Transformation und zunehmende Eingliederung in ein Römisches Italien; unter Augustus wird Etrurien die VII. Region in Italien

Etruscans and Greeks

From central Italy, the Etruscans became the most influential culture in the Iron Age on the Italian peninsula. The artefacts in the Castellani Collection date from the 7th to the 3rd century BC. The objects represent various stages of Etruscan culture. As far as their location is known, they were mainly discovered in towns in the region of Latium in central Western Italy: Palestrina and Cerveteri near Rome and Tarquinia on the coast.

A large number of vessels made in Greece have survived in the settlements and especially in the burial sites of central Italy. The development of the various styles of Greek vase painting can be traced very well in Etruria. The vessels are evidence of the extensive trade relations across the Mediterranean. Under Greek influence, the Etruscans developed their own distinctive material culture.

The Etruscan settlements developed into urban centres from the 7th century BC onwards and were organised as city-states. While the Etruscans themselves initially absorbed influences from the eastern Mediterranean, they later had a major impact on the entire region. Starting from the end of the 4th century BC. Rome progressively began to extend its dominion, definitively establishing itself as a hegemonic power over the entire peninsula.

9.–8. Jahrhundert v. Chr.

Villanova culture

- Village settlements and Urn burials in central Italy (mainly in Tuscany, northern Lazio, Emilia and Campania)
- From the 8th century BC Greek colonies in southern Italy and Sicily

720–580 v. Chr.

Orientalising Period

- Imports from the eastern Mediterranean influence the arts and crafts
- Settlements gradually develop into towns, an Etruscan aristocracy emerges
- Emergence of the Etruscan script and typical material culture (e.g. Bucchero pottery).
- Expansion into northern and southern Italy
- Inhumation burials and cremations under mounds or in chambers

580–480 v. Chr.

Archaic period

- Greatest expansion of Etruscan power
- Etruscan alliance with Carthage against the Greeks
- Increased import of Greek arts and crafts
- 510 Overthrow of the last Etruscan king Lucius Tarquinius Superbus of Rome
- The coastal towns (Cerveteri, Tarquinia and Vulci) flourish
- Painted chamber tombs

480–320 v. Chr.

Classic period

- Massive influx of Attic pottery continues
- The inland cities (Chiusi, Orvieto) and the cities on the Adriatic (Spina) flourish
- 474 BC Naval battle of Kyme/Cumae with defeat of the Etruscans against Syracuse
- Expulsion of the Etruscans from Campania
- Rome gains strength
- 387 BC The Po Valley falls to the Gauls

320–89 v. Chr.

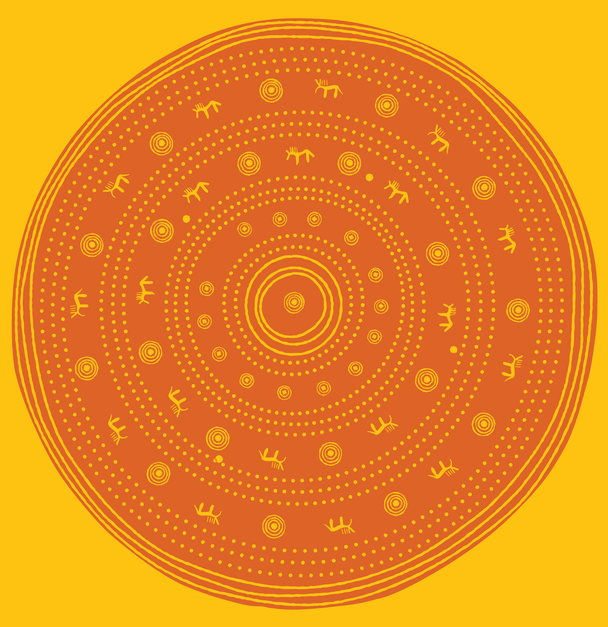
Hellenistic period

- Etruscan cities lose their independence and increasingly come under the influence of Rome
- Sarcophagi and cinerary urns with reliefs

89–27 v. Chr.

Roman period

- 90–88 BC War of alliances and Roman citizenship for Etruria
- Cultural transformation and increasing integration into a Roman Italy; under Augustus, Etruria becomes the VII region in Italy



Gräber als Spiegel des Lebens?

Die Art und Weise, wie Menschen ihrer Toten gedenken und sie bestatten, unterscheidet sich in Raum und Zeit. Grabanlagen sind Orte der Erinnerung, und die Verstorbenen werden häufig für ihre Zeit nach dem Tod ausgestattet. Durch den in aller Regel großen Aufwand, den Menschen zu diesem Anlass betreiben, stellen Gräber weltweit die reichhaltigste Quelle für Informationen über die Vergangenheit dar. Die am besten erhaltenen Fundobjekte werden daher üblicherweise auch in Gräbern entdeckt. Für die Archäologie stellt sich dabei stets die Frage, ob Gräber nun Aussagen über die Lebenswelt und die Rolle der bestatteten Person in der Gesellschaft oder eher über die Gemeinschaft der Bestattenden erlauben.

Der Totenkult der Etrusker unterlag verschiedenen Entwicklungen, so waren beispielsweise sowohl Brand- als auch Körpergräber üblich. Die Elite der Gesellschaft wurde zum Teil in monumentalen Grabanlagen bestattet, deren Grabkammern mitunter mit farbenfrohen Fresken verziert wurden.

Tombs as a mirror of life?

The way in which people commemorate and bury their dead differs in space and time. Tombs are locations of remembrance and the deceased are often equipped for the time after death. Due to the great effort that people usually put into these funerals, graves are the richest source for archaeology worldwide. The best-preserved artefacts are therefore usually discovered in graves. For archaeologists, the question always arises as to whether graves provide information about the life and the role of the deceased or rather about the burial community.

The Etruscan funeral practice was subject to various developments; for example, both cremation and inhumation burials were common. The elite of the society often were buried in monumental tombs in which the burial chambers occasionally decorated with colourful frescoes.

Die Etrusker und der Norden

Der Werkstoff Eisen ermöglichte es, Objekte von großer Härte und Beständigkeit herzustellen. Hierfür wurden Eisenerz und große Mengen an Holzkohle benötigt. Beides ist meist vergleichsweise leicht verfügbar gewesen. Die Folge war ein umfassender Wandel von Bronze zu Eisen, der sich vor allem in den Schneidwerkzeugen und Waffen beobachten lässt. Diesem Wandel verdankt die Epoche auch ihren Namen: Eisenzeit.

Objekte aus Eisen wurden zu unterschiedlichen Zeiten in Europa eingeführt. Im südlichen Europa finden sich die ersten Eisenobjekte bereits ab dem 11. Jahrhundert v. Chr., während die frühesten Nachweise von Eisenverhüttung im nördlichen Europa aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. stammen. Es handelt sich um ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Gleichwohl zeigen uns die archäologischen Quellen, dass die verschiedenen Regionen miteinander in Verbindung standen. Die Zivilisationen des Mittelmeerraums besaßen eine Strahlkraft bis weit in die Peripherie. Das südliche Mitteleuropa und die Kulturen südlich der Alpen standen in direktem Kontakt. Nördlich davon werden mediterrane bzw. etruskische Objekte hingegen nur äußerst selten entdeckt.

In der Formensprache der Schmuckobjekte lässt sich der Einfluss gut erkennen, den das südliche Mitteleuropa und damit indirekt auch der Mittelmeerraum auf die Eisenzeit in Niedersachsen hatte.

The Etruscans and the north

Iron made it possible to produce objects of great hardness and durability. All that is needed is iron ore and large quantities of charcoal. Both are usually comparatively easily available. The result is a comprehensive change from bronze to iron, which can be observed above all in cutting tools and weapons. The epoch owes its name to this change: Iron Age.

Objects made of iron were introduced to Europe at different times. In southern Europe the first iron objects were found in large numbers from the 11th century BC onwards, while the earliest evidence of iron smelting in northern Europe dates back to the 6th century BC. This is a Europe of different paces. Nevertheless, archaeological sources show us that the different regions were in contact with each other. The civilisations of the Mediterranean had an influence far into the periphery. Southern Central Europe and the civilisations south of the Alps were in direct contact. North of this, however, Mediterranean or Etruscan artefacts are only rarely discovered.

The influence that southern Central Europe had on, and thus indirectly also the Mediterranean region on the Iron Age communities in Lower Saxony, is clearly visible in craft and design of decorative objects.

Von der Privatsammlung zur modernen Wissenschaft

Die Sammlungspraxis des 19. Jahrhunderts war ausdrücklich auf ästhetisch eindrucksvolle Funde ausgerichtet. Es herrschte reger Handel mit antiken Objekten, denn der Schutz des kulturellen Erbes etablierte sich erst nach und nach. Die modernen Altertumswissenschaften versuchen heute aus den Quellen das Maximum an Informationen zu erschließen. Der Fokus wanderte vom Objekt selbst zu seinem archäologischen Zusammenhang.

Doch ohne die Kunst- und Wunderkammern der Frühen Neuzeit und die Antikensammlungen des 19. Jahrhunderts wäre ein Entstehen der modernen Altertumswissenschaften nicht denkbar gewesen. Der Kontrast zu den Sammlungen des 19. Jahrhunderts erscheint groß. Doch ohne das erstmalige Zusammentragen von Objekten aus der Vergangenheit hätten sich die Altertumswissenschaften sicher anders entwickelt.

Die Sammlungen stellen den Grundstock heutiger Museen dar und ermöglichten erste Erkenntnisse. Die heute noch gängige Einteilung in eine »Stein-, »Bronze-« und »Eisenzeit« verdanken wir diesem Stadium der Wissensgeschichte.

From private collections to modern science

The collecting practices of the 19th century were explicitly focussed on aesthetically impressive finds. There was a lively trade in ancient artefacts, as the protection of cultural heritage only gradually became established. Today, modern research is committed to extract the maximum amount of information from its sources. The focus has shifted from the object itself to its archaeological context.

However, without the curiosity cabinets of the early modern period and the antiquities collections of the 19th century, the emergence of knowledge-led ancient studies would have been inconceivable. The contrast to the collections of the 19th century seems huge. But, without the first comprehensive collection of artefacts from the past, archaeology would certainly have developed differently. These collections form the basis of today‘s museums and brought initial insights. It is thanks to this practice that we are able to categorise the early periods of human history into the „Stone Age“, „Bronze Age“ and „Iron Age“.